

Zwanzigstes Kapitel.

Maria Magdalena bringt die Nachricht, daß das Grab Jesu leer sey, Petrus und Johannes begeben sich dahin, Christus erscheint der Maria Magdalena und zweimal den versammelten Aposteln.

1. **I**m ersten Wochentage ging Maria, die Magdalenerin, früh, da es noch finster war, zum Grabe, und sah den Stein vom Grabe weggewälzt.
2. Da lief sie und kam zu Simon Petrus und zu dem andern Schüler, welchen Jesus lieb hatte, und sprach zu ihnen: sie haben den Herrn aus dem Grabe genommen, und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.
3. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
4. Beide liefen aber zugleich, und der andere Jünger lief noch schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grabe.
5. Und er sah hinein und erblickte die Binden da liegend; jedoch ging er nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus,
7. auch das Tuch, welches an seinem Haupte war, das aber nicht bei den Binden lag, sondern abgesondert an einem Orte zusammengewickelt war.
8. Dann ging der andere Jünger, der zuerst zu dem Grabe gekommen war, hinein, sah es und glaubte.
9. Denn sie wußten noch nicht die Schrift, daß er von den Todten auferstehen sollte.
10. Nun gingen die Jünger wieder nach Hause.
11. Maria aber stand außerhalb bei dem Grabe weinend. Als sie nun weinte und in das Grab blickte,
12. sah sie zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen am

1. 2. Vers. Maria, die Magdalenerin, entledigt sich des von dem Engel erhaltenen Auftrags, (I. Matth. 28, 7.): sie verkündigt den Jüngern die Auferstehung des Christus.

2 — 10. Vers. Petrus und Johannes begeben sich zum Grabe.

2. Vers. Sie hatte den Herrn noch nicht gesehen und glaubte daher den Worten des Engels noch nicht. S. Matth. 28, 6 ff.

3. Vers. Der andere Jünger ist Johannes, wie Kap. 1, 37 ff.

7. Vers. S. Kap. 19, 40.

8. Vers. „Glaubte“, daß er auferstanden sey.

11 — 18. Vers. Christus erscheint der Maria, der Magdalenerin. Vgl. Matth. 28, 9. 10.

11. Vers. Sie war, nachdem sie die Nachricht (s. Vers. 1.) den Jüngern überbracht hatte, zum Grabe zurückgekehrt.

Haupte, und den andern bei den Füßen, da wo der Leichnam des Jesus gelegen hatte.

13. Und diese sprachen zu ihr: Weib! was weinst du? Sie sprach zu ihnen: weil sie meinen Herrn weggenommen haben, und ich nicht weiß, wohin sie ihn gelegt haben.

14. Als sie dieses gesagt hatte, wendete sie sich um, und sah den Jesus stehen, wußte aber nicht, daß es Jesus sey.

15. Jesus sprach zu ihr: Weib! was weinst du? wen suchest du? Sie aber meinte, daß es der Gärtner sey und sprach zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage mir, wohin du ihn gelegt hast, damit ich ihn holen kann.

16. Jesus sprach zu ihr: Maria! da wendete sie sich um und

sprach zu ihm: Rabbuni, das heißt Lehrer.

17. Jesus sprach zu ihr: umfasse mich nicht, denn ich gehe noch nicht zu meinem Vater; gehe zu meinen Brüdern und sage ihnen: ich gehe zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

18. Maria, die Magdalenezin, ging hin, und verkündigte den Jüngern: ich habe den Herrn gesehen, und dieß hat er mir gesagt.

19. Um die Abendzeit an jenem ersten Tage der Woche kam Jesus dahin, wo die Jünger versammelt waren bei verschlossenen Thüren aus Furcht vor den Juden, trat in die Mitte, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

20. Und als er dieses gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die

12. Vers. Diese Erscheinung der Engel ist verschieden von der Matth. 28, 2 — 7. erzählten, sie ereignete sich, als die Maria zum zweiten Male das Grab besuchte.

13. 15. Vers. Hier spricht sich die Liebe der Maria zum Herrn und ihre tiefste Ehrfurcht für seinen Leichnam aus. Auf die Vermuthung: er sey der Gärtner, kam sie, weil Niemand so freien Zutritt in den Garten haben mochte, und weil sie nicht einsehen konnte, wie der Gestorbene wieder lebendig seyn konnte.

16. Vers. Da Jesus ihren Namen nannte und ihn auf die gewöhnliche Weise betonte, so erkannte sie ihn sogleich.

17. Vers. Umfasse nicht länger meine Füße, du wirst mich ja wieder sehen, ich scheide noch nicht von dieser Welt.

Ueber das Umfassen der Kniee s. Matth. 28, 9.

19 — 23. Vers. Christus erscheint den Jüngern zum ersten Mal zu Jerusalem. Vgl. Marc. 16, 14 — 18. Luc. 24, 36 — 48. I Cor. 15, 5.

19. Vers. Bei verschlossenen Thüren konnte er in ihr Gemach treten, insofern sein Körper nach der Auferstehung nicht an Raumverhältnisse gebunden war. S. Marc. 16, 12.

Durch den Gruß kündigte er sich als ihren Freund an.

Jünger froh, als sie den Herrn sahen.

21. Dann sprach Jesus wieder zu ihnen: Friede sey mit euch! wie mich der Vater gesendet hat, so sende ich euch.

22. Da er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geist.

23. Denen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, denen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

24. Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwillings, war nicht bei ihnen gewesen, als Jesus kam.

25. Da sprachen die andern Jüngern zu ihm: wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: wenn ich nicht an sei-

nen Händen das Mal der Nägel sehe, und meinen Finger in das Mal der Nägel, und meine Hand in seine Wunde lege, so glaube ich nicht.

26. Und nach acht Tagen waren seine Schüler wieder im Hause, und Thomas war mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, trat in ihre Mitte, und sprach: Friede sey mit euch!

27. Nachher sprach er zu Thomas: reiche deinen Finger hieher, und siehe meine Hände, reiche deine Hand und lege sie in meine Wunde, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29. Jesus sprach zu ihm: weil

20. Vers. Durch das Vorzeigen der Hände und der Seite überzeugte er sie, daß er auferstanden und der Christus sey.

21. Vers. Wie Gott mich gesendet hat, um den Menschen die wahre Lehre zu bringen, so sende ich euch mit gleichem Auftrage.

22. Vers. Das Anhauchen ist eine symbolische Handlung, wodurch das Ausgehen des heiligen Geistes von Christus und dessen Ertheilung an die Apostel bezeichnet wird.

23. Vers. Was ihr über die Aufnahme der Menschen in den Zustand der Gnade verfügen werdet, soll auch im Himmel gut geheißen seyn: wen ihr für würdig haltet, daß ihm die Sünden vergeben werden, dem sind sie vergeben; wen ihr für unwürdig ansehet, dem sollen sie behalten bleiben. — Wie Christus Sünden vergeben hatte, (s. Matth. 9, 1 ff. u. a.), so ertheilt er hier den Aposteln die Vollmacht dazu.

24 — 29. Vers. Christus erscheint zum zweiten Mal den zu Jerusalem versammelten Jüngern.

26. Vers. S. Vs. 19.

28. Vers. „Mein Herr und mein Gott“. In diesen Worten legt Thomas das doppelte Bekenntniß ab, daß Christus auferstanden und daß er Gott sey; daher erkennt darin Christus auch ein Merkmal des Glaubens, (Vs. 29.). — Es ist auch nicht abzusehen, warum Thomas eine solche Erklärung nicht abgeben konnte, nachdem Jesus so oft sich über seine höhere Sendung ausgesprochen, Petrus im Namen der übrigen Apostel ein gleiches Bekenntniß abgelegt hatte. S. Matth. 16, 16. Joh. 21, 17. Apg.

du mich gesehen hast, glaubst du; selig sind die nicht sehen, und doch glauben.

30. Auch viele andere Wunder wirkte Jesus vor seinen Jüngern, welche nicht in diesem Buche aufgeschrieben sind.

31. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubet: daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist und damit ihr durch den Glauben das ewige Leben in seinem Namen habet.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Christus erscheint den Jüngern am See Tiberias, ermahnt den Petrus zur Festigkeit, weissagt ihm den Kreuzestod und dem Johannes, daß er bis nach der Zerstörung Jerusalems leben werde. Schluß des Evangeliums.

1. **N**achher zeigte sich Jesus abermals den Schülern am See Tiberias. Er zeigte sich aber auf folgende Weise.

2. Es waren bei einander Simon Petrus, Thomas, genannt der Zwillings, Nathanael von Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Schülern.

3. Simon Petrus sprach zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprachen: Auch wir wollen mit dir gehen. Sie gingen fort, stiegen sogleich in das Schiff, fingen aber in dieser Nacht nichts.

1, 24. und nachdem alle Apostel von der Gottheit Christi sich früher schon überzeugt hatten. S. Kap. 16, 30 ff.

29. Vers. Wäre der Glaube an Christus, als Gott, irrig, so würde er diese Anrede des Thomas getadelt haben. Er billigt sie aber und preist diejenigen glücklich, die auf das Zeugniß der Augenzeugen glauben, was Thomas erst beim Anblick des Jesus geglaubt hat, aber jenen hätte glauben sollen.

30. Vers. Dasselbe s. Kap. 21, 24. 25.

1. Vers. Nach Galiläa begaben sich die Jünger gemäß den Befehlen des Christus nach Verlauf des Osterfestes, nachdem er ihnen zusammen oder einzeln mehrere Mal erschienen war und sie von seiner Auferstehung überzeugt hatte. Sie begaben sich zunächst in ihre Heimath an den See Tiberias, und da begegnet ihnen Christus zum ersten Mal in Galiläa.

2. Vers. Die dort versammelten Jünger waren Petrus, Jakobus der Ältere, Johannes, Thomas, Nathanael (Bartholomäus) und noch zwei andere. Vgl. über sie Kap. 1, 37 ff.

3. Vers. Diese Beschäftigung datirt uns nicht befremden, da die Lehrer bei den Juden sich gewöhnlich von ihrer Handarbeit ernährten, die Apostel ihr Lehramt erst mit dem Pfingstfeste eigentlich eröffneten, und da es keiner Vorbereitung für dasselbe bedurfte, indem sie den heiligen Geist erwarteten.